

PICNIC in ST. GREGOR am 13. Juli

Erfrischungen u. Unterhaltungen aller Art.

Alle sind herzlich eingeladen.

Aus Canada

Saskatchewan.

Veader. Der Kontrakt für den Bau einer Ringbahn südlich von Veader ist von der C. P. R. vergeben worden. Die Bahn beginnt in Veader zwischen Hilda und Schuler an der Süd-Ost-Weingebahn und wird 25 Meilen ostwärts gebaut. Wenn diese Bahn vollendet ist, wird sie die Swift Current-Empreß-Bahn bei Veader oder Sweeney erreichen.

Willeit. Bei einem Baseball-Spiel zwischen Willeit und Long brach die Zuschauertribüne zusammen. Kinder und Erwachsene wurden auf den Boden, ohne sich ernsthafte Verletzungen zuzuziehen.

Lutloof. Zast. Wilfried Smith von Lutloof suchte einen fünfjährigen Jungen aus dem Saskatchewan-River zu retten. Smith und der Knabe trieben auf einem Holzbock in der Nähe des Ufers, wurden aber durch die Strömung in die Mitte des Flusses gerissen. Smith wollte mit dem Jungen auf dem Rücken ans Land schwimmen, ging aber bald darauf unter und ertrank. Der Junge wurde von anderen gerettet.

Regina. In Saskatchewan und Alberta wird die C. P. R. in diesem Sommer ungefähr 500 Meilen Zweigbahnen bauen. Nordwestlich von Assiniboia werden 25 Meilen gebaut. Westlich von Wainwright wird von Thainville bis Goderie gebaut. Die Zweigbahn von Central wird von Clifton an 97 Meilen weiter gebaut. Ferner an der Prince Albert Zweigbahn von Tisdale bis Ripanville; auf der Veader Zweigbahn von Veader 25 Meilen in den Fort Ralston District. Die C. P. R. hat auch die Battle River weitergeführt. Bei Weyburn von Weyburn an weitere 26 Meilen. Ferner von Weyburn bis Weyburn und von Weyburn bis Weyburn. In Alberta von Stipp nordöstlich bis zum Little Bow River; die Zweigbahn von Weyburn nordwestlich bis 40 Meilen weiter.

Indian. Zwei Meilen westlich von Cambran entleerte der General, nach Toronto fahrende Zug, der C. P. R. Dreizehn Waggons verließen die Schienen und fuhren eine Strecke auf den Schwellen, bis sie schließlich in den Graben stürzten. Sechs Personen aus Ontario wurden verletzt, eine derselben gefährlich.

British Columbia.

Nelson. In Bull River starb W. D. Marsden, der den Indianer aufstand und auch den Kremlrieg mitgemacht hat. Er befohl seinerzeit 80 Acker in Winnipeg, die er nach der Kiel-Rebellion und den Fenian-Kriegen erhalten hatte. Dieses Land war dort gelegen, wo jetzt die Hauptstraßen Winnipeg sich befinden. Marsden wurde 1842 auf dem Truppenschiff „Great Eastern“ geboren; sein Vater und seine sieben Brüder kamen in Indianerkämpfen am Weihnachtstage 1860 ums Leben.

Alberta.

Edmonton. Der Bürgermeister Kenneth A. Blatchford protestierte in Ottawa gegen die Erlaubnis, die eine Firma in Vancouver erhält, das Naturgas in Wainwright zu Geschäftszwecken auszunutzen, da er annimmt, daß dadurch die Gasquellen in Viking, die Edmonton das Naturgas liefern, ungünstig beeinflusst werden und vielleicht zum Versiegen gebracht werden könnten.

Calgary. Beim Blumenpflücken wurde in der Nähe von Briddis die dreijährige Muriel Savage in den Unterleib getroffen und starb im hiesigen Hospital, wohin man sie verbrachte. Einer ihrer Brüder hatte eine Büchse gegen einen Stein gelehnt, womit die Kleine spielte. Zufällig ging sie los und traf das Kind.

Auf einer Farm, achtzehn Meilen von Calgary, wurde der Farmer D. Hannah vom Blitz getroffen und so schlimm verbrannt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Hannah hatte den Farmer McVoor besucht und wollte, als ein Gewitter drohte, nach Hause zurückkehren. Der Blitz traf ihn, als er eben in den Stall gehen wollte. Die Kleider waren ihm vom Leibe gerissen und er fiel, schwer verbrannt, bewußtlos nieder.

Manitoba.

Elm Creek. Ein zykloptischer Sturm, begleitet von Hagel, suchte diesen Ort heim und richtete bedeutenden Schaden an den Säeten und in den Gärten an und zertrümmerte Fensterläden. Ein achtzigjähriger Greis trug Verletzungen davon, und in der Distriktschule entstand eine Panik, als der Schornstein umgeweht wurde.

Ontario.

Etta. Ein Bericht der Regierung veröffentlichte Berichte über die Goldgewinnung zeigen, daß Canadas Bedeutung als goldproduzierendes Land stetig zunimmt und daß es jetzt in dieser Hinsicht unter allen Ländern der Welt an dritter Stelle steht. Aus den statistischen Daten ergibt sich, daß in der Goldproduktion der Welt im Jahre 1922 von insgesamt 15,110,000 Unzen Transvaal mit 7,020,110 oder 46,4 Prozent, die Vereinigten Staaten mit 2,363,075 Unzen oder 15,4 Prozent und Canada mit 1,263,361 Unzen oder mit 8,2 Prozent der Gesamtproduktion der Welt beteiligt waren.

Im Vergleich der Goldgewinnung des Jahres 1922 mit der des Jahres 1921 stellt sich heraus, daß sich der Anteil an der Weltproduktion in den Vereinigten Staaten um 0,1 Prozent, in Canada hingegen um 2,1 Prozent erhöht hat, während Transvaals Anteil um 5,6 Prozent zurückging. Der Anteil an der Weltproduktion aller anderen Länder zusammen genommen hat sich in der genannten Zeit um 3,1 Prozent erhöht.

Quebec.

Montreal. Quebec. Ein Bulle, der im Hafen ausgeladen worden war, nahm seinen Weg durch die Stadt, griff Autos, Säune und Menschen an, bis der Polizei-Sergeant Joe Gaudin sich an das müde Tier heranwagte. Gaudin sprang auf das Tier zu, schloß es bei den Hörnern und rief seinen Kopf zu Boden. Der Bulle wurde schließlich gefesselt und fortgeschleppt.

Vereinigte Staaten

San Francisco. Armerflieger Russell Maughon vollendete einen ununterbrochenen Flug von New York nach San Francisco zwischen Tagesanbruch und Abend. Er landete um 9:48 Uhr abends an der Westküste auf dem Crissy Field. San Francisco hatte er um 9:44 Uhr erreicht. Der Flug erregte großes Interesse. Alle Orte im Westen, die in dem Pfad des Fliegers lagen, warteten auf den Zeichen seiner Ankunft. Die Bewohner eines Ortes, über welchen der Flieger kam, benachrichtigten andere Plätze telefonisch.

Topela, Kansas. In einer Anzahl Ortschaften im Staate Kansas herrschte am 19. Juni eine außergewöhnlich hohe Temperatur. In Liberal waren an diesem Tage 103, in Dodge City 106, in Wichita 102 und in Eldorado 100 Grad zu verzeichnen. Eine Frau erlitt einen Schlaganfall und starb.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

Goldene Medaille für Butter und Eiscreme. Sie erhalten Ihren Scheck am gleichen Tage nach Lieferung von Cream. HUMBOLDT, SASK.

Vom Ausland.

Friedrichshafen am Bodensee. Am 24. Juni wurde gemeldet, daß die Arbeiten an dem leichten Luftschiff, welches in den Zeppeleinwerken für die Vereinigten Staaten erbaut wird, mit zufriedenstellender Geschwindigkeit ihren Fortgang nehmen. Die Zusammenstellung der gewaltigen Motoren geht in befriedigender Weise vor sich. Das gewaltige Luftschiff soll bis zum 4. Juli fertiggestellt sein. Es wird dann seine erste Probefahrt unternehmen. Diese Erprobungsfahrt wird über Berlin, Kopenhagen und Stockholm gehen. Nach dessen Rückkehr wird diesem Flugzeug werden Vorbereitungen für den Flug über den Ozean nach den Vereinigten Staaten getroffen. Dort wird es in Lakehurst, N. J., gehalten werden.

London, England. Francis Younghouse, Präsident der königlichen geographischen Gesellschaft, meldete am 20. Juni, er habe vom Mount Everest Expeditions-Komitee in London eine Depesche des Inhalts erhalten, daß der Versuch, den Mount Everest zu besteigen, mit einem Unfall endete, dem zwei Mitglieder, nämlich G. E. Mallory und A. E. Irvine zum Opfer fielen.

Breslau. In großen Teilen Schlesiens herrscht Hochwasser. Starke Regenfälle im Riesengebirge haben bewirkt, daß die Flüsse aus ihren Ufern getreten sind, und daß viele Strecken unter Wasser stehen. Die Zeitungen wissen bereits über Vermisungen in den Hochwassergebieten zu melden.

Russisch-japanische Freundschaft.

Nach „Saniti“, einem gut informierten Kreise nahestehenden Blatte, sind die japanischen und russischen Diplomaten bereit, einen Vertrag zu unterzeichnen, nach dem Japan das russische Reich mit seiner Artillerie und Kriegsschiffen versehen würde. Die Schiffe, die von Japan nach dem Washingtoner Vertrag abgebrochen werden müssen, kommen auf diese Weise in die Hände der Russen. Die Russen treten den Japanern Konzessionen ab, nach denen sie schon lange getrachtet haben. Die Konzessionen, die in Betracht kommen, befinden sich der Hauptsache nach auf der Insel Sachalin. Japan, das eine der größten Flottenmächte der Erde ist, hat Mangel an Petroleum.

Was ist Bildung?

Eine hübsche Umschreibung dieses schemenhaften Begriffs für die vielen, die sich in ungestillter Sehnsucht nach „Bildung“ verzehren, gibt Gustav Kirslein mit einer kleinen Anekdote von dem bekannten schwedischen Maler Carl Larsson in der neuen Zeitschrift „Komm und lies!“. Als ich einmal, so erzählt Kirslein, bei Larsson in seinem „Haus an der Sonne“ zu Gast war, sprachen wir auch vom Lesen, und er sagte, daß er früher viele Bücher gelesen habe, von denen er heute nichts mehr wüßte. „Aber“, meint er, „das schadet nichts. Wenn man alles gelesen hat und alles wieder vergessen hat: was da übrig bleibt — das ist Bildung.“

Lehrer! Schulbehörden!

Wir stehen zu Euren Diensten! Lehrer brauchen gute Schulen. Wir haben solche. Schulbehörden brauchen gute Lehrer. Wir haben solche.

Eine von Lehrern für Euch eingerichtete Organisation. Wir kennen Eure Wünsche. Wir sehen katholischen Schulkräften zu Diensten. Dominion Teachers Exchange & Education Service Branch Office: Humboldt, Box 298.

Die katholische Kirche in Rumänien.

Im Auftrage des katholischen Journalisten Dr. Wirz im Frühjahr eine größere Reise auf dem Balkan, wobei er Gelegenheit fand, sich auch über die Minderheits- und Kirchenfragen der Balkanstaaten zu informieren. Auf seiner Rückreise hielt Dr. Wirz in Zürich einen Vortrag, in dem er über seine Eindrücke in Rumänien sprach. Seine Kritik über die rumänischen Zustände ist geradezu vernichtend. In seinen Ausführungen, die an leitender Stelle in den „Neuen Zürcher Nachrichten“ erschienen sind, schildert er auch die katholische Kirche in Siebenbürgen.

Die Katholiken befaßen in Siebenbürgen seit 1640 eine vollständige Autonomie, der katholische Status unterhielt 7 katholische Gymnasien und Internate, eine Oberrealschule, 25 Bürgerschulen, 4 Gewerbeschulen und hatte einen Grundbesitz von 24,000 Hektar. Im Laufe der rumänischen Agrarreform wurde dieser ganze Grundbesitz enteignet und die Entschädigung, die der katholische Status dafür erhielt, betrug nicht mehr als den zwanzigsten Teil des tatsächlichen Wertes und auch dieser wurde in langfristigen Staatspapieren ausgezahlt. Dann ging die rumänische Regierung an die Eroberung der katholischen Schulwesen. Die in den katholischen Schulen benutzten Schulbücher wurden verboten, die Lehrer, die das Rumänische noch gar nicht erlernen konnten, gezwungen, in rumänischer Sprache zu unterrichten, und eine ganze Reihe von Schulen wurde geschlossen, weil sie den Bestimmungen hinsichtlich der Einführung der rumänischen Unterrichtssprache in Ermangelung des rumänischen fähigen Lehrpersonals nicht nachzukommen vermochten. Den katholischen Schülern wurde verboten, die Schulen anderer Konfessionen zu besuchen, so daß nach Zerrung der katholischen Schule den katholischen Eltern nichts anderes übrig blieb, als ihre Kinder in rumänische Staatschulen zu schicken. Von den höheren Lehranstalten wurden das Priesterseminar der Prioren und das der Prämonstratenser aufgelöst, die Klausenburger Handelsakademie, die Klausenburger und die Hermannstädter Lehrerbildungsanstalten geschlossen.

Sehr bedauernd für die Gefährdung der Rumänen ist ein Angriff des rumänischen Universitätsprofessors Enisor Ghilbu gegen den Katholizismus. In einer nahezu 300 Seiten umfassenden Broschüre stellt er die Existenz des Siebenbürger römisch-katholischen Status als eine gegen den rumänischen Staat gerichtete Provokation hin. Er behauptet,

daß der katholische Status eigentlich die Katholisierung Siebenbürgens bezwecke und deshalb vernichtet werden müsse. Man müsse den Status des katholischen Bistums nach dem alten Rumänien verlegen, die große, 1414 erbaute katholische Pfarrkirche in Klausenburg und die Kirche der Jesuiten den Orthodoxen übergeben.

Der holländische Journalist sieht der Zukunft der katholischen Kirche in Rumänien mit größter Beforgnis entgegen. (Aurora.)

Nach fünf Jahren.

Fünf Jahre sind verstrichen seit dem schwarzen Tag von Versailles. Am 18. Juni 1919 unterzeichneten die deutschen bevollmächtigten Reichsminister das furchtbare Friedensdiktat, das die Gegner Deutschland in ihrer unerbittlichen Brutalität aufgezwungen hatten. Die Mitglieder der deutschen Friedensdelegation, in der Deutschnationale, Volkspartei, Zentrumsmittelglieder, Demokraten und Sozialdemokraten vertreten waren, hatten sämtlich irgendwelche Beteiligung an dem Akt der Unterzeichnung abgelehnt. Einstimmig hatten sie und die Sachverständigen, zusammen über hundert Männer, gegen die Unterzeichnung eines solchen Friedens gestimmt. Aber hilflos, wie Deutschland war, nachdem die Sieger sich ihrer Truppen nicht einmal mehr sicher waren, mußte es schließlich sich der Gewalt beugen. Im Volk glaubte man, die Alliierten würden mit der Zeit einsehen, daß nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt unter den drakonischen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages leiden müsse. Dieser Glaube hat betrogen. In dem Buchstaben des Versailler Vertrages ist bisher nichts geändert worden. Im Gegenteil. Wo namentlich Frankreich

EDMONTON EXHIBITION

14. bis 19. Juli (inklusive)

Einfacher Fahrpreis und 1/2 fuer die Rundreise

Tickets zu verkaufen von allen Stationen in Saskatchewan und Alberta, vom 12. bis 19. Juli, inklusive. Am letzten Tage werden keine Tickets abgegeben fuer Züge, die spaeter als 2 Uhr nachmittags in Edmonton ankommen. Gultig zur Rueckreise bis 21. Juli.

Weitere Einzelheiten bei irgend einem Agent der

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

konnte, hat es, oft unter offener Bruch des Friedensvertrages, Deutschland neue schwere Bestimmungen auferlegt. Vom Walde von Compiègne über Versailles, Spa, Paris bis ins Ruhrgebiet führt ein grausamer, fester Wille, der die Versklavung Deutschlands bis über die Enkel hinaus festlegen will, der kurz vor neuen Entscheidungen jeweils Erwägungen der Vernunft zugänglich zu werden scheint, dann aber wieder auf das Instrument der Gewalt politisch zurückgreift. Als Deutschland die Waffen niederlegen mußte, als seine Vertreter auf dem Friedenskonferenz ihre Unterfertigung unter das Bekenntnis von Deutschlands Schuld an Kriegen setzten, da wurde Deutschlands Schicksal besiegelt. Dieses erzwungene Bekenntnis ist die Wurzel alles Übels. Aus ihm leitet sich die ganze Grausamkeit des Versailler Vertrages her, aus ihm folgen die französischen Nachforderungen vor dem eigenen Volke die Rechtfertigung für alle Maßnahmen bis auf den heutigen Tag und darüber hinaus. Keine der vielen Bestimmungen des Versailler Vertrages ist von jeher veränderungsfähig gewesen. Als dieses Bekenntnis.

(America)

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.

Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**

Bringt uns Eure Rinde, Kalber, Schweine und Geflügel, Lebend oder geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

Bauholz und alles Bau-Material,

..... Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Pugmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Wichtig

Man beachte, daß wir umgezogen sind. Unser Geschäft ist jetzt an 179 Bannatyne Ave. East, 4. Stod.

Grave Cross

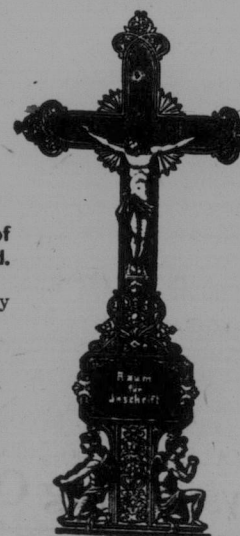
No. 42
4 ft. 8 inch. high
\$38.00

Price includes the Inscription.

Complete illustrated price list of Grave Crosses sent on demand.

We stock Church Goods of every description, such as:

Chalices, Ciboria, Ostensoria, Sanctuary Lamps, Censers, Holy Water Pots, Altar Bells, Crucifixes and Chandelsticks, Professional Crosses, Votive Stands Etc. Etc.



Statues

Stations of the Cross

made in our own studio in Winnipeg.

PRICES VERY REASONABLE ARTISTIC WORK

Altars, Pews, Confessionals, Vestment Cases, School Furniture of every description

Religious Articles:

Rosary Beads, Prayer Books, English or German, Holy Pictures, Holy Water Fonts, Scapular Medals, etc., etc.

179 BANNATYNE AVE. EAST

Winnipeg Church Goods Company Ltd.